



Infomagazin
Ausgabe Sommer 2012

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Schwalm-Eder

HENRY



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	Seite 1
Zukunftswerkstatt.....	Seite 2
Bundesfreiwilligendienst.....	Seite 3
Jugend im DRK	
Jugendkreiswettbewerb.....	Seite 4
Schulsanitätsdienst.....	Seite 5
Organspende.....	Seite 6
Breitenausbildung.....	Seite 8
Neues vom Bundesverband.....	Seite 9
Senioren-gymnastik.....	Seite 10
Personalien	
Fragen an Ilona Braun.....	Seite 12
Ehre, wem Ehre gebührt	
Karin Hofmann.....	Seite 13
Heinrich Wagner.....	Seite 14
In Kürze berichtet.....	Seite 15
Seniorenreisen/Ausbildung.....	Seite 20
Hausnotruf.....	Seite 21

IMPRESSUM

Herausgeber:	Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Schwalm-Eder
Redaktion/Layout:	Isa Mühling • Walter Amlung Geschäftsstelle Ziegenhain Robert-Koch-Straße 20 34613 Schwalmstadt Telefon: (06691) 9463-0
Satz / Druck:	Druckhaus Waitkewitsch GmbH Alte Liederbacher Straße 3 36304 Alsfeld www.druckhaus-waitkewitsch.de
Auflage:	13.000 Stück
Ausgabe:	Sommer 2012

Liebe Kameradinnen und Kameraden des Deutschen Roten Kreuzes, sehr geehrte Leserinnen und Leser!



Am 4. November letzten Jahres hat mich die Kreisversammlung zum Nachfolger von Joachim Kohlhaas als Vorsitzender gewählt. Für die segens- und erfolgreiche Arbeit von Joachim Kohlhaas, der den Kreisverband die letzten 18 Jahre geleitet hat, möchte ich mich herzlich bedanken. Der neu gewählte Vorstand kann auf ein ausgesprochen solides Fundament aufbauen.

Mit rund 13.000 Mitgliedern, 1.000 aktiven Ehrenamtlichen und 380 hauptamtlich Beschäftigten ist das DRK im Schwalm-Eder-Kreis ein leistungsfähiger Verband, der eine erfolgreiche Arbeit für die Menschen leistet. Die vielfältigen Angebote sind keine Selbstverständlichkeit, sondern werden durch vieler Hände Arbeit, in weiten Teilen sogar im Ehrenamt, geleistet.

Menschen helfen Menschen – das ist unser Leitspruch für die Arbeit in unserem Kreisverband. In Jesberg, Treysa und Ziegen-

hain werden Senioreneinrichtungen mit fast 200 Betten betrieben. Vollstationäre Pflege, Tages- und Kurzzeitpflege so wie Betreutes Wohnen, Probewohnen und Beratungen werden angeboten. Durch die DRK-Sozialstation, zu der auch die ambulante Pflege gehört, werden ältere und kranke Menschen durch qualifiziertes Fachpersonal betreut und gepflegt, damit sie weiter zu Hause in ihrer gewohnten und vertrauten Umgebung bleiben können.

Das DRK ist beauftragt, qualifizierten Krankentransport und Rettungsdienst durchzuführen. Etwa 80 Prozent des Gesamtaufkommens im Schwalm-Eder-Kreis wird vom DRK wahrgenommen. Der Kreisverband unterhält neun Rettungswachen, die rund um die Uhr in Fritzlar, Guxhagen, Homberg, Melsungen, Neukirchen, Remsfeld, Schwarzenborn, Spangenberg und Ziegenhain besetzt sind. Für die Notfallversorgung werden vier Notarzt-Einsatzfahrzeuge in Fritzlar, Homberg, Melsungen und Ziegenhain vorgehalten.

In 37 Bereitschaften kreisweit sind nahezu 1.000 Helferinnen und Helfer ehrenamtlich, notfalls rund um die Uhr, tätig. Zahlreiche Sanitätseinsätze bei verschiedenen Veranstaltungen, eine interessante Tätigkeit für junge Menschen im Jugend-Rot-Kreuz, die Organisation von Blutspendeterminen, die

Mitarbeit im Katastrophenschutz, Erste-Hilfe-Ausbildung, die Helfer-vor-Ort, der Hausnotruf, Essen auf Rädern, eine segensreiche Seniorenarbeit – all das sind Bereiche, in denen sich unsere vielen Helferinnen und Helfer engagieren.

Jeder kann mitmachen, alle sind herzlich willkommen!

Mit unserem Vorstand freue ich mich auf eine fruchtbare Arbeit, gemeinsam mit der Geschäftsführung, unserem hauptamtlichen Personal und den vielen ehrenamtlich Tätigen. Wenn viele mithelfen, werden wir auch in der Zukunft eine gute und erfolgreiche Arbeit für die Menschen in unserem Schwalm-Eder-Kreis leisten. Eine Arbeit, geprägt von Menschlichkeit, Solidarität und Nächstenliebe.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'W. Becker', written in a cursive style.

**Winfried Becker,
Kreisvorsitzender**

Blick in die Zukunft

Kreisverband erarbeitet Ziele für die nächsten Jahre



Oberaula. Im April trafen sich Mitglieder des DRK-Kreisvorstandes und der Geschäftsführung in Oberaula im Hotel Stern, um sich im Rahmen einer Zukunftswerkstatt ihrer Ideen, Probleme, Wünsche und Konzepte im Kreisverband bewusst zu werden und diese zu formulieren.

Der zweitägige Workshop wurde moderiert von Bärbel Okatz aus Göttingen, ehemalige Referentin für Öffentlichkeitsarbeit und Weiterbildung an der DRK-Akademie und heutige Projektkoordinatorin.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den neuen DRK-Vorsitzenden Winfried Becker und der Vorstellung

des Kreisverbandes durch Kreisgeschäftsführer Manfred Lau ging es für die 18 Teilnehmer an die Arbeit. Zunächst wurde der Istzustand im Verband selbst, sowie in den Bereichen Rettungsdienst, Sozialdienst und stationäre Pflege analysiert, die Aufgaben der einzelnen Bereiche für die nächsten Jahre festgestellt und mögliche Maßnahmen diskutiert. Dabei wurden die Stärken und Schwächen der Bereiche, sowie die Chancen und Risiken der Maßnahmen aufgezeigt.

Die Teilnehmer kamen überein, dass eine stärkere Vernetzung, zum einen mit dem Vorstand, zum anderen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, von Vorteil wäre.

Zudem solle die Sozialarbeit gesichert und das Image des Kreisverbandes verbessert werden. Man müsse zudem Wege finden, der demografischen Entwicklung gerecht zu werden.

In Arbeitsgruppen wurden die einzelnen Ziele formuliert, entsprechende Maßnahmen erarbeitet und Zeitschienen für die Durchführung der einzelnen Schritte festgelegt. Diese Ziele werden nun dem Vorstand vorgestellt, der dann entscheidet, welche künftig weiter verfolgt werden sollen.

Ein dickes Plus im Lebenslauf Freiwilligendienst beim Deutschen Roten Kreuz

Schwalm-Eder. Durch die Einführung des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) sollen die personellen Lücken geschlossen werden, die in sozialen Einrichtungen durch den Wegfall des Zivildienstes entstanden sind. Auch das DRK Schwalm-Eder hält für Interessierte zahlreiche Angebote bereit.

Der BFD ist ähnlich aufgebaut wie das bewährte Freiwillige Soziale Jahr, steht allerdings Männern und Frauen aller Altersgruppen offen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, da die Freiwilligen nur unterstützende zusätzliche Tätigkeiten ver-

richten und keine hauptamtlichen Fachkräfte ersetzen.

In der Regel verpflichtet man sich für einen Zeitraum von 12 Monaten, man kann auch auf sechs Monate verkürzen oder auf höchstens 24 Monate verlängern. Als Entlohnung gibt es bei 40 Arbeitsstunden pro Woche ein monatliches Taschengeld von 500 Euro, in dem die Kosten für Verpflegung, Arbeitskleidung und Unterkunft enthalten sind – aber auch das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun. Menschen über 27 Jahre können auch in Teilzeit mit mehr als 20 Arbeitsstunden tätig werden.

Für alle Freiwilligen soll der BFD ein sinnvolles Engagement sein,“ erklärt Kreisgeschäftsführer Manfred Lau. „Junge Menschen können sich beruflich orientieren, für ältere ist es vielleicht die Chance für einen Neubeginn.“ Man könne im Rahmen einer Auszeit etwas für andere Menschen tun, knüpfe dabei viele neue Kontakte und sammle prägende Erfahrungen.

Interessierte sollten sich sofort bewerben, denn die Stellen sind schnell vergeben.

**Kontakt: DRK Schwalm-Eder,
Telefon 06691/94 63-0
Manfred Lau oder Liane Bambey**

Das DRK Schwalm-Eder bietet Einsatzmöglichkeiten:

- **im Rettungsdienst**

4-wöchige Theorieausbildung zum Rettungshelfer, 2 Wochen Klinik-Praktikum, anschließend Einsatz im Rettungswagen. Führerschein Klasse B erforderlich. Einsatzbereiche: Rettungswachen Ziegenhain, Homberg, Melsungen, Fritzlar

- **in der stationären Pflege**

Einsatz in den DRK Einrichtungen Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain (88 Bewohner), Seniorenzentrum Kellerwald in Jesberg (57 Bewohner) und Seniorenheim Am Schwalmberg in Treysa (34 Bewohner).

- **im Hausnotruf**

Anschluss und Wartung der Hausnotrufgeräte, Verwaltung und Betreuung der Kunden, EDV-Kenntnisse und Führerschein B erforderlich.

- **im Menüservice**

Warenannahme, wöchentliche Auslieferung der Tiefkühlmenüs im Schwalm-Eder-Kreis, tägliche Auslieferung der heißen Mittagsmenüs in Schwalmstadt und seinen Stadtteilen. Führerschein Klasse B erforderlich.

Foto: Zelck/DRK



Sieg für Körle

DRK-Jugend kämpfte beim Kreiswettbewerb um Punkte



Sehr realitätsnah ging es an der Praxisstation Erste Hilfe zu. Der Mimtrupp des JRK Schwalm-Eder, unterstützt von Mimen aus Hünfeld, stellte die Teilnehmer mit eindrucksvoll dargestellten Unfallsituationen vor große Herausforderungen. Da mussten Notrufe abgesetzt, Kopf- und Schulterverletzungen versorgt, Schocks behandelt und Verunglückte reanimiert werden. Im Anschluss übten die Schiedsrichter Manöverkritik und besprachen mit den Teilnehmern die einzelnen Hilfeleistungen.



Als Sieger des Tages gewannen in den Altersstufen I und II die Mannschaften aus Körle. Die Jugendrotkreuzler der Altersstufe III aus Borken gingen ohne Konkurrenz ins Rennen.

Schwalmstadt. Im März fand in den Räumen der Ostergrundschule in Schwalmstadt der Kreiswettbewerb des Jugendrotkreuzes statt. Sieben Gruppen der Altersstufen I (6 bis 11 Jahre), II (12 bis 16 Jahre) und III (17 bis 27 Jahre) aus dem Schwalm-Eder-Kreis kamen zusammen, um an verschiedenen Stationen ihr Wissen und Können zu messen und möglichst viele Punkte zu ergattern.

Neben Erster Hilfe in Theorie und Praxis waren Aufgaben im Musischen, Sozialen, Freien und Rotkreuz-Bereich zu bewältigen, die den Teilnehmern einiges abverlangten. So mussten die Jugendlichen im Sozialen Bereich unter dem Motto „Vielfalt – Deine Stärken“ sechs Kerndimensionen herausarbeiten, erklären und anschließend einen Sketsch

zu einer Alltagssituation durchführen. Während die jüngeren Teilnehmer sich im Musisch-kulturellen Bereich mit Geschlechterrollen befassten, präsentierten die Teilnehmer der Altersstufe III eine Hausaufgabe zum Thema Homosexualität. Im Freien Bereich ging es um Fragen über Drogen und Suchtmittel. Ein neues Cover für das Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ mussten die Teilnehmer im Bereich Rotes Kreuz erstellen.



Schüler helfen Schülern Schulsanitätsdienst in der Anne-Frank-Schule

Fritzlar. Ob während des Unterrichts, in den Pausen oder bei Schulveranstaltungen, die frischgebackenen Schulsanitäter können künftig in der Fritzlarer Anne-Frank-Schule im Notfall Erste Hilfe leisten.

In 16 Unterrichtsstunden vermittelte DRK-Ausbilder Jörg Roth den Schülern das nötige Wissen. Die Schüler lernten, was im Notfall zu tun ist und wie sie Gefahren erkennen, bevor etwas passiert. In Rollenspielen wurde der Umgang mit Verletzten trainiert. Die Schulleitung stellte einen Notfallrucksack mit den nötigen Utensilien wie Blutdruckmesser, Stethoskop, Pulsoxymeter, Verbandsmaterial, Kühlpacks und Schienen zur Verfügung. Zudem wurden einheitliche T-Shirts und Jacken angeschafft, damit die Schulsanitäter leichter erkannt werden.

Die im Schulsanitätsdienst engagierten Schüler und Schülerinnen sind im Notfall als erste zur Stelle, versorgen verletzte Schüler und Lehrer, alarmieren gegebenenfalls den Rettungsdienst. Sie übernehmen also Verantwortung für ihre Mitschüler. Dabei ist Fachwissen und Einfühlungsvermögen, aber auch Selbstbewusstsein und

Teamarbeit gefragt. „Besonders jüngere Schüler sind bei Unfällen oft verängstigt,“ erklärt Jörg Roth. „Die Aufgabe der Schulsanitäter ist dann auch, sie zu beruhigen, vor neugierigen Blicken abzuschirmen und aufzumuntern.“ In wöchentlichen

Treffen vertiefen die Schulsanitäter ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse, besprechen ihre Einsätze und stimmen die Einsatzpläne ab.



JRK Schwalm-Eder betreut zwei Schulsanitätsdienste

- **Drei-Burgen-Schule Felsberg**

650 Schüler sind zurzeit in der schulformbezogenen Gesamtschule mit freiwilligem Ganztagsangebot.

2009 wurde der Schulsanitätsdienst gegründet und das JRK Schwalm-Eder mit der Beratung, Weiterbildung und Betreuung im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeiten beauftragt.

- **Melanchthon-Schule Steinatal**

Gymnasium der evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. 700 Schüler besuchen die Schule in freier Trägerschaft mit staatlicher Anerkennung.

Schon seit einigen Jahren arbeitet dort ein hervorragender Schulsanitätsdienst. Ende 2008 wurde das JRK Schwalm-Eder mit der Beratung, Weiterbildung und Betreuung im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeiten beauftragt.

Hans im Glück

Organspende schenkte Hans-Georg Rath ein neues Leben

Bad Zwesten. Bundesweit warten mehr als 12.000 Patienten auf eine Organspende, nur wenige haben Glück. Einer davon ist Hans-Georg Rath aus Bad Zwesten. Er bekam eine neue Lunge transplantiert.

Alles fing ganz harmlos an: ein Husten, der einfach nicht mehr weggehen wollte, beim Wandern wurde an steilen Strecken die Luft knapp. Hans-Georg Rath ging zum Arzt – und bekam die erschreckende Diagnose: Lungenfibrose. Vorerst konnte man den Krankheitsverlauf medikamentös konstant halten. Ende 2010 wurden die Krankheitsschübe aber immer intensiver, sodass er sich einer Reha-Maßnahme unterziehen und auch Sauerstoff zugeführt bekommen musste. Dennoch ging es ihm immer schlechter.

„Es war ein unglaublicher Kraftakt, von der Couch bis auf die Toilette zu kommen,“ berichtet Rath. Im April 2011 wurde er in der medizinischen Hochschule Hannover auf der Organspendeliste mit „urgent“ (dringend) gelistet. Nach einer dramatischen Verschlechterung seines Gesundheitszustandes Ende Juni wurde er stationär aufgenommen, um am 1. Juli als Patient mit „high urgency“

(hoher Dringlichkeit) eingestuft zu werden.

Bereits am 3. Juli war die passende Lunge gefunden und die Transplantation wurde durchgeführt. „Ich hatte ein unvorstellbares Glück,“ berichtet Hans-Georg Rath. „Zum einen wurde überhaupt ein passendes Organ gefunden, zum anderen blieb mir im Gegensatz zu vielen anderen Mitpatienten ein ‚Leben auf der Warteliste‘ erspart.“



Hans-Georg Rath: „Gehen Sie rechtzeitig zum Arzt!“

Und sein Glück hielt an: Ohne Komplikationen überstand er die Transplantation. Drei Wochen nach der Operation ging er zur Reha. Heute lebt er wieder fast normal, mit einigen Einschränkungen, aber mit neuer Lebensqualität. Hans-Georg Rath kann jedem nur raten, rechtzeitig zum Arzt zu gehen. Den Rest

bestimme der liebe Gott und man selbst, indem man die Organspende als rettende Möglichkeit annimmt und sich anschließend entsprechend verhält.

„Was nach der Transplantation kommt, ist allemal besser als es vorher war!“ betont Rath. Um eine Abstoßungsreaktion zu unterdrücken, müssen regelmäßig so genannte Immunsuppressiva eingenommen werden. Zudem gibt es regelmäßig ärztliche Kontrollen, um eventuelle Abstoßungen rechtzeitig zu erkennen, die Medikamente optimal einzustellen und mögliche Nebenwirkungen rechtzeitig zu behandeln. Zudem sollte enger Kontakt mit kranken Menschen vermieden und strengere hygienische Maßnahmen bei der Essenszubereitung eingehalten werden. Ansonsten kann man, je nach körperlicher Verfassung, wieder in den Beruf zurückkehren, Sport treiben und Urlaub machen, wenn man die erhöhte Anfälligkeit für Infektionskrankheiten entsprechend berücksichtigt.

„Es ist ein neues Leben,“ lautet Raths Fazit. Die Spenderlunge wurde mit der Transplantation sofort zu seiner Lunge. „Und wenn ich könnte, würde ich jederzeit

mit einer Organspende einem anderen Menschen ein neues Leben schenken!“

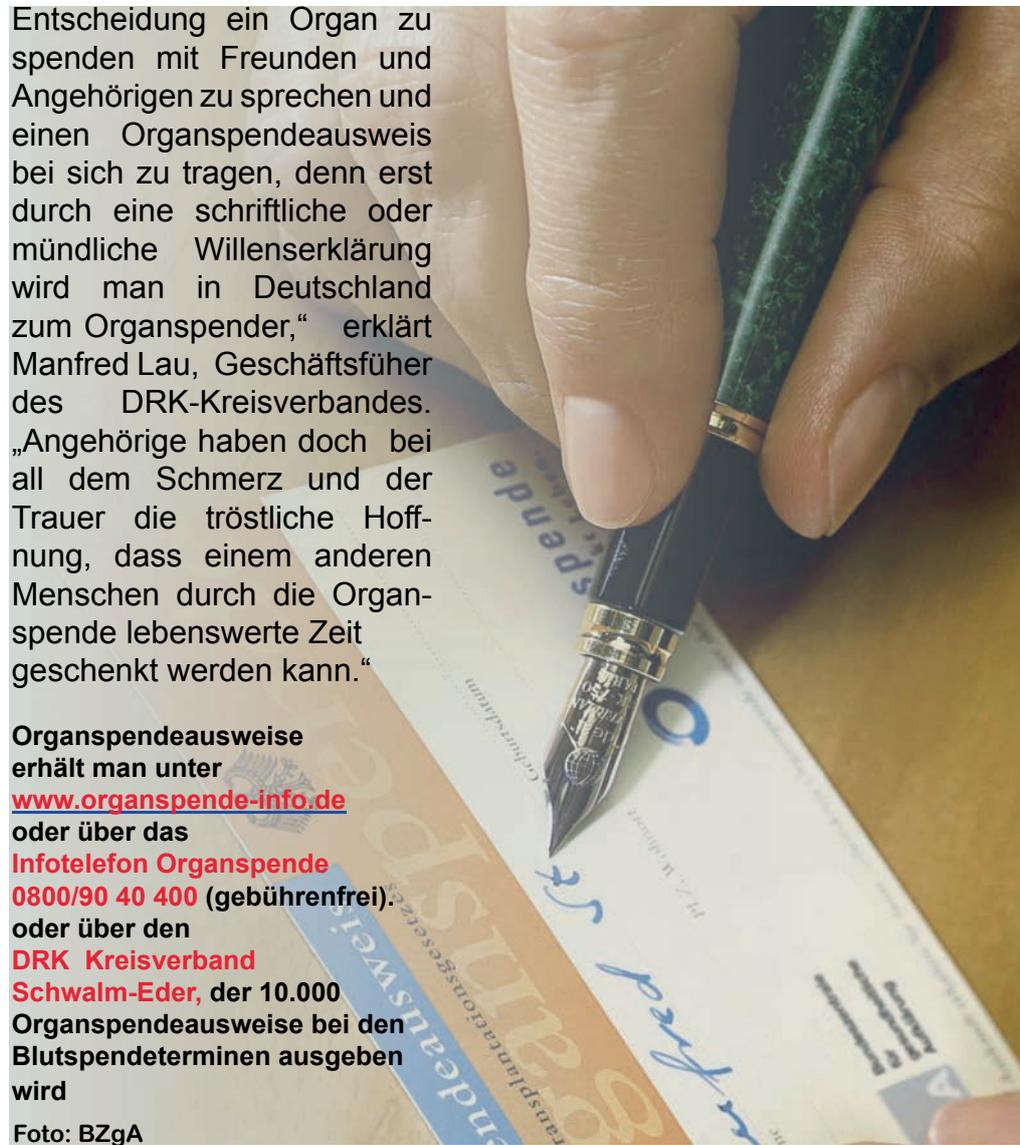
Der Bedarf an Spenderorganen ist hoch. Viele Menschen warten seit Jahren auf ein geeignetes Organ. Etwa 1000 Menschen sterben jährlich in Deutschland, weil sie nicht rechtzeitig ein Spenderorgan bekommen. Dabei sind die meisten Menschen auch grundsätzlich bereit, ihre Organe zu spenden, dennoch besitzen nur zwölf Prozent der Deutschen einen Spenderausweis.

„Es ist wichtig, über seine

Entscheidung ein Organ zu spenden mit Freunden und Angehörigen zu sprechen und einen Organspendeausweis bei sich zu tragen, denn erst durch eine schriftliche oder mündliche Willenserklärung wird man in Deutschland zum Organspender,“ erklärt Manfred Lau, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes. „Angehörige haben doch bei all dem Schmerz und der Trauer die tröstliche Hoffnung, dass einem anderen Menschen durch die Organspende lebenswerte Zeit geschenkt werden kann.“

Organspendeausweise erhält man unter www.organspende-info.de oder über das Infotelefon Organspende 0800/90 40 400 (gebührenfrei) oder über den DRK Kreisverband Schwalm-Eder, der 10.000 Organspendeausweise bei den Blutspendeterminen ausgeben wird

Foto: BZgA



Zahlen und Fakten

Anzahl der Organspender (ohne Lebendspende) in Deutschland von Eurotransplant am 31.12.2011

Herz	362
Niere	1.070
Leber	1.014
Lunge	292
Bauchspeicheldrüse	163

Anzahl der Menschen auf der Warteliste von Eurotransplant am 31.12.2011

Herz	992
Niere	7.573
Leber	2.064
Lunge	580
Bauchspeicheldrüse	46

Quelle: BZgA

Richtiges Handeln rettet Leben!

DRK bietet Erste-Hilfe-Kurse in der Breitenausbildung an



Schwalm-Eder. Ob Freizeit, Beruf, Schule oder Straßenverkehr, Notfälle können sich immer und überall ereignen, und nicht immer ist ein Fachmann gleich zur Stelle. Im Rahmen der Breitenausbildung bietet das DRK Schwalm-Eder regelmäßig Erste-Hilfe-Seminare in den Schulungsräumen der Rettungswachen Ziegenhain, Homberg, Melsungen und Fritzlar an, in denen jeder in einem 16 Unterrichtsstunden umfassenden Kurs die wichtigsten lebensrettenden Maßnahmen erlernen kann.

Rund 40 Seminarleiter, einige aus dem ehrenamtlichen Bereich, der Großteil jedoch aus den Reihen des Rettungsdienstes stehen für die Schulungen zur Verfügung. Die Teilnehmer

sind Ersthelfer für Betriebe, Brandschützer, die den Kurs zum Einstieg in Fortbildungen brauchen, sowie Führerscheinbewerber.

Sowohl Kurse für lebensrettende Sofortmaßnahmen und Erste Hilfe am Kind wie auch die von den Berufsrufgenossenschaften geforderten Auffrischkurse zählen zu den regelmäßigen Angeboten.

„Viele Notfälle passieren im häuslichen Bereich,“ berichtet Dirk Janetzko, Lehrrettungsassistent in der Fritzlarer Rettungswache. „Jährlich sterben 100.000 Menschen an plötzlichem Herztod. Es könnten wesentlich weniger sein, wenn alle in Erster Hilfe ausgebildet wären.“ Doch leider würden sich nur sehr wenige Interessierte aus reiner Selbstinitiative zu einem Kurs anmelden, bestätigt Steffen Koch, Leiter der Rettungswache in Homberg.

Neben den lebensrettenden Sofortmaßnahmen werden im Erste-Hilfe-Seminar der Umgang mit Verbänden, die Versorgung von stark blutenden Wunden, Maßnahmen bei Atemnot und Bewusstlosigkeit, die Abnahme des Helms bei Motorradunfällen und die Ver-

sorgung von Verbrennungen, Verätzungen und Vergiftungen trainiert. Dagegen werden im Erste-Hilfe-am-Kind-Kurs, der interessierte Eltern anspricht, aber auch für Lehrer und Erzieher geeignet ist, Maßnahmen bei Fieberkrampf und beim Verschlucken von Fremdkörpern sowie die Reanimation von Babys und Kindern trainiert.

Erste Hilfe ist sehr wichtig. Das Deutsche Rote Kreuz zählt zu den modernsten Hilfsorganisationen der Welt, dennoch kann es nur so stark sein, wie das schwächste Glied in der Rettungskette. „Hat man einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert, fühlt man sich im Notfall sicher, ist mutig genug einzugreifen und steht nicht untätig bis zum Eintreffen des Notarztes daneben,“ weiß Dirk Janetzko.

Weitere Informationen zu Kursen und Terminen und die Möglichkeit sich zu entsprechenden Seminaren anzumelden, bietet die Homepage des DRK

www.drk-schwalm-eder.de

Großzügige Spende

Burger King sammelte 160.000 Euro für Katastrophenschutz

Burger King Europe GmbH hat durch die firmeneigene HAVE IT YOUR WAY® Foundation rund 160.000 Euro für die Katastrophenhilfe des DRK einsammeln können. Der Großteil wurde bei einer Benefiz-Auktion im Rahmen der jährlichen firmeninternen EMEA (Europe, Middle East and Africa) Convention am 06. Oktober 2011 in Berlin gespendet. An der Auktion nahmen BURGER KING® Franchisenehmer und Mitarbeiter aus ganz Europa teil und ermöglichten durch ihren Einsatz diese großzügige Spende.

burg-Zeil zu der Aktion. Die 160.000-Euro Spende wurde am 2. Mai von Andreas Bork, General Manager und Vice President bei Burger King für Deutschland, Österreich und die Schweiz in Form eines Schecks überreicht. Das Geld fließt nun in die Katastrophenhilfe des DRK.

Innerhalb von 72 Stunden kann das Deutsche Rote Kreuz ein mobiles Krankenhaus in Katastrophengebiete transportieren. Das „Krankenhaus aus der Kiste“ besteht aus ca. 25 Zelten und verfügt über mehrere medizinische

zehn bis 20 DRK-Experten für Medizin, Technik und Logistik die Patienten und stellen so die medizinische Grundversorgung für bis zu 250.000 Menschen sicher. Das entspricht ungefähr der Kapazität eines deutschen Kreiskrankenhauses.

Seit 1994 hat das Deutsche Rote Kreuz elf Mal mit einem mobilen Krankenhaus internationale Katastrophenhilfe geleistet, zuletzt 2010 beim Erdbeben auf Haiti, 2008 beim Erdbeben in China oder 2004 bei der Tsunami-Katastrophe in Sri Lanka. Allein beim Einsatz in Haiti wurden in den acht Monaten des Krankenhausbetriebes über 70.000 Patienten versorgt, mehr als 2.000 Babys kamen dort zur Welt.

„Wir freuen uns sehr, dass wir als Unternehmen in Zusammenarbeit mit dem DRK Menschen in Krisengebieten durch den Einsatz des mobilen Krankenhauses und speziell dafür ausgebildeten Helfern unterstützen können. Gerade in der heutigen Zeit ist soziales Engagement wichtig. Es ist mir deshalb eine besondere Ehre, im Namen der Burger King-Familie unsere Spende an das DRK überreichen zu dürfen“, sagt Andreas Bork.



Scheckübergabe:
DRK Generalsekretär Clemens Graf von Waldburg-Zeil (links) und Andreas Bork von Burger King

„Wir möchten uns ganz herzlich bei allen bedanken, die bei dieser tollen Auktion mitgeboten und so die Spendensumme immer weiter in die Höhe getrieben haben,“ sagte DRK-Generalsekretär Clemens Graf von Wald-

Abteilungen: eine Bettenstation für bis zu 150 stationäre Patienten, Operationssäle, eine Entbindungsstation, Röntgen und Labor sowie eine eigene Infrastruktur mit Wäscherei und eigenständiger Wasser- und Stromversorgung.

Zusammen mit den einheimischen Fachkräften versorgen

Bewegung macht Spaß DRK sucht ehrenamtliche Übungsleiterinnen

Treysa. Schon seit 20 Jahren leitet Renate Wagner aus Treysa ehrenamtlich Seniorengymnastikgruppen, zunächst waren es drei, jetzt sind es noch zwei Gruppen. Und nun denkt sie so langsam ans Aufhören, sucht deshalb, wie auch einige andere Übungsleiterinnen im Kreis, dringend eine Nachfolgerin.

Was hat Sie bewogen, Übungsleiterin in einer Seniorengymnastikgruppe zu werden?

Ich war viele Jahre Leiterin des Kinderturnens im ESV Jahn Treysa und konnte mir, als ich gebeten wurde, die Seniorengymnastikgruppen zu übernehmen, zuerst gar nicht vorstellen, Bewegungsübungen mit älteren Leuten zu machen. Ich habe dann aber zugesagt, um die 75 bis 80 Senioren, die gern etwas für ihre Fitness machen wollten, nicht im Stich zu lassen.

Welche Anforderungen werden an eine Übungsleiterin gestellt?

Man muss Freude an Bewegung, Geduld, Takt und Einfühlungsvermögen im Umgang mit älteren Menschen mitbringen und bereit sein, einen Teil seiner Freizeit in die ehrenamtliche Arbeit zu investieren. In entsprechenden Ausbildungslehrgängen wird man auf diese Aufgabe vorbereitet und qualifiziert.

Wie läuft so eine Gymnastikstunde ab?

Zuerst machen wir uns mit Schrittfolgen zur Musik warm. Anschließend werden durch Gymnastikübungen alle Körperteile von Kopf bis Fuß bewegt. Dabei macht jeder Teilnehmer so mit, wie es sein Alter und Gesundheitszustand erlauben. Mit schwungvollen und leichten Schrittfolgen lassen wir die Stunde ausklingen. Nicht nur körperliche



Renate Wagner

Betätigung steht in der Gruppe im Vordergrund, auch Geselligkeit ist wichtig. Zum Beispiel machen wir alljährlich einen Ausflug und veranstalten eine Weihnachtsfeier.

Was bringt Ihnen das ehrenamtliche Engagement?

Es war eine glückliche Fügung, dass ich mich damals dazu entschieden habe. Ich tue ja auch was für meinen Körper. Und ich lache nirgendwo so befreiend wie in den Gymnastikstunden, wir haben immer jede Menge Spaß. Es ist ein gutes Gefühl, Lebensfreude vermitteln zu können.

Im Schwalm-Eder-Kreis werden Seniorengymnastik, Seniorentanz und Wassergymnastik angeboten.

18 ausgebildete Übungsleiterinnen leiten ehrenamtlich rund 30 Gruppen mit insgesamt 500 Teilnehmern.

Allerdings werden wohl einige Gruppen aufgelöst werden, wenn sich keine neuen Übungsleiterinnen finden lassen.

Interessierte bis 65 Jahre können in die Ausbildung zur Übungsleiterin einsteigen.

Nähere Informationen erteilt:

Dr. Steffen Flachs
DRK-Kreisverband Schwalm-Eder,
06691/94 63-17.



Impressionen vom Treffen der Seniorengymnastikgruppen

Lenderscheid



Trockenerfurth



Borken



Zimmersrode



...und alle zusammen!



Obergrenzebach



Ein neuer Kopf im Vorstand Fragen an Ilona Braun

Schwalm-Eder. Am 4. November wählte die DRK-Kreisversammlung einen neuen Vorstand. Dabei fiel die Wahl zur stellvertretenden Vorsitzenden auf Ilona Braun aus Melsungen. Die Diplom-Betriebswirtin ist verheiratet und hat fünf erwachsene Kinder. Sie war mehrere Jahre als Steuerberaterin tätig und engagiert sich heute in zahlreichen Organisationen und Fördervereinen, die vor allem Kinder, Jugendliche und Familien im Blick haben.



Frau Braun, wann kamen Sie zum ersten Mal mit dem Roten Kreuz in Kontakt?

Das ist eigentlich über meinen Sohn Karl-Friedrich geschehen. Er hat während der Schulzeit sein Berufspraktikum auf der Rettungswache in Melsungen gemacht und dann im Rahmen seines Medizinstudiums zeitweise ehrenamtlich dort gearbeitet. Da habe ich richtig mitbekommen, was für eine segensreiche Arbeit das DRK leistet und welch großes ehrenamtliches Engagement dahinter steckt.

Was hat Sie bewogen, im Vorstand aktiv zu werden?

Nun ja, Herr Kohlhaas hatte mich gefragt, ob ich vielleicht dazu bereit wäre. Ich bin überzeugt, hier kann man noch etwas bewegen. Die Rotkreuzler leisten eine wichtige Arbeit, die Leben rettet, die alte Menschen fürsorglich betreut. Die sozialen Programme kommen Kindern und Familien zugute. Das DRK gibt auch jungen Menschen die Möglichkeit, sich in einem qualifizierten Ehrenamt einzubringen. Wer von Jugend an lernt, sich zu qualifizieren, behält ein Ehrenamt länger bei und lernt dazu noch für das Leben.

Welche Ziele haben Sie sich bei der DRK-Arbeit gesteckt?

Ich möchte einfach mitarbeiten, um die guten Voraussetzungen im Schwalm-Eder-Kreis weiterzuentwickeln. Ich möchte die Ziele des DRK unterstützen. Die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung mit anderen Organisationen wird eine gemeinsame Aufgabe des neu gewählten Vorstands sein.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des DRK?

Ich wünsche mir, dass diese Institution weiterhin so bestehen bleibt. Dass uns möglich ist, die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre fortzusetzen, vor allem in der Altenbetreuung und in der Ausbildung von Rettungshelfern. Und ich wünsche mir, dass möglichst viele Jugendliche ihre Freizeit für das Ehrenamt zur Verfügung stellen.

Was geben Sie unseren Lesern mit auf den Weg?

Bitte unterstützen Sie die Arbeit des Roten Kreuzes, entweder durch ehrenamtliches Engagement oder durch finanzielle Zuwendungen.

Auszeichnung für das Ehrenamt Karin Hofmann erhielt den Ehrenbrief des Landes Hessen

Homburg/Efze. Der Ehrenbrief des Landes Hessen ist eine Auszeichnung des hessischen Ministerpräsidenten für besonderes ehrenamtliches Engagement in der demokratischen, sozialen und kulturellen Gestaltung der Gesellschaft.

Karin Hofmann aus Melsungen, seit Jahrzehnten aktiv im DRK tätig, hat mit ihrem jahrelangen vorbildlichen und unermüdlichen Einsatz diese Ehrung verdient. So wurde sie am 1. Dezember von Landrat Frank-Martin Neupärtl mit dem Ehrenbrief in der Kreisverwaltung in Homburg/Efze ausgezeichnet.

„Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht.“ Mit diesen Worten von Edward Balser eröffnete der Landrat während einer kleinen Feierstunde seine Laudatio. Und mehr als ihre Pflicht tut Karin Hof-

mann bis heute. Seit 1964 ist sie beim DRK Melsungen tätig, wo sie an zahlreichen Übungen, Einsätzen und Veranstaltungen teilgenommen hat. Sie war mehrere Jahre Bereitschaftsleiterin der DRK-Bereitschaft Melsungen. Als Kreisbereitschaftsleiterin gehörte sie Jahre lang dem Kreisvorstand an. Ihr oblag die Betreuung von DDR-Aussiedlern und Asylanten, sie organisierte die Blutspendetermine in Melsungen und kümmerte sich um die Rotkreuzsenioren. Viele tausend

Stunden ihrer wertvollen Freizeit opferte sie der guten Sache. Für Kreisgeschäftsführer Lau eine unschätzbare große Spende, denn: „Geld kann man wieder verdienen, aber die Zeit ist unwiederbringlich weg,“ lobte er den selbstlosen Einsatz der Rotkreuzkameradin.

Für Karin Hofmann ist die Auszeichnung eine große Ehre. „Ich habe meine Zeit und mein Wissen gern zur Verfügung gestellt und möchte mich auch gern weiterhin für das Rote Kreuz, vor allem aber für den Kreisverband unter dieser Geschäftsführung, die innovativ agiert und für die Belange der Mitglieder immer ein offenes Ohr hat, engagieren,“ so die Rotkreuzlerin.



Von links: Landrat Frank-Martin Neupärtl, Karin Hofmann mit Enkel Mathes Bodenhorn, Tanja Bodenhorn und Manfred Lau

Termine

15.09.2012	JRK Kreisversammlung im Kreisverband Darmstadt-Land
02.11.2012	Kreisversammlung in Melsungen
03.11.2012	Landesversammlung im Kreisverband Frankenberg
12. bis 18.11.2012	Herbst-Haus- und Straßensammlung
15. und 16.11.2012	12. Rettungsdienstsymposium in Hohenroda

Rotkreuzler mit Leib und Seele

Heinrich Wagner wurde für 70 Jahre Mitgliedschaft geehrt

Trockenerfurth. Eigentlich ist er ja schon viel länger für das Deutsche Rote Kreuz aktiv. Bereits mit 13 Jahren, als er noch in Borken zur Schule ging, wurde Heinrich Wagner (90) aus Trockenerfurth gemeinsam mit seinem Freund vom Unterricht freigestellt, um Kranke oder Verletzte ins Krankenhaus zu transportieren. Die Patienten wurden nach Treysa-Hephata auf der Krankentrage im Gepäckwagen der Bahn gebracht, denn einen Krankenwagen gab es damals noch nicht.

So war es dann auch keine Frage, dass Wagner 1942 offiziell dem Ortsverein Borken beitrug. Er absolvierte Zugführer- und Bereitschaftsleiterlehrgänge und brachte sich mit viel Engagement in die Arbeit des Ortsvereins ein. Auf seine Initiative hin wurde 1955 der Ortsverein Trockenerfurth/Nassenerfurth gegründet, dessen Arbeitsschwerpunkte in den Sanitätsdiensten, in Blutspendeterminen und in der sozialen Betreuung lag. 1956 wurde er zum Bereitschaftsleiter ernannt.

„Es gab viele Übungen. Einmal hatten wir unten an den Bahngleisen eine große Schauübung,“ berichtet der ehemalige Baggerführer in



der Zeche Borken. „Da wurde sogar ein Güterzug angehalten.“ Er kann sich noch gut an Ereignisse wie die Hochwasserkatastrophe in Hamburg 1962, das Grubenunglück in Stolzenbach 1988 sowie die Blutspendetermine, die anfangs unter sehr primitiven Umständen organisiert werden mussten, erinnern.

Gern denkt er an die Zeiten zurück, in denen er auf den Sportplätzen in der Umgebung oft Bereitschaftsdienste verrichtete, nicht immer zur Freude seiner Frau. Vor den Spielen der Trockenerfurter Mannschaft bekamen die Fußballer jeden Samstag im

Rotkreuzraum von ihm Massagen, damit sie fit für das Spiel waren.

Bis 1984 war Heinrich Wagner Vorsitzender des Ortsvereins. 1985 wurde er zum Ehrenbereitschaftsführer ernannt, wirkte aber bis 2010 aktiv im Vereinsgeschehen mit. So war es DRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Lau auch eine wahre Herzensangelegenheit, dem langjährigen DRK-Mitglied für 70 Jahre treue Unterstützung der Rotkreuz-Arbeit zu danken und ihm Ehrennadel und Urkunde zu überreichen.

„So eine Urkunde vergibt man nicht alle Tage,“ so Lau. „Es ist selten, dass man jemanden für 70 Jahre Engagement im Roten Kreuz danken kann.“

Heinrich Wagner hat dafür eine simple Erklärung:

**Einmal Rotkreuzler –
immer Rotkreuzler!**



Retten im Fall der Fälle Schulung für 130 Rettungsassistenten und –sanitäter

Homburg. Was tun, wenn im Notfall kein Notarzt verfügbar und man als Rettungsassistent allein auf sich gestellt ist? Dies war Thema bei einer Fortbildung unter der ärztlichen Leitung von Dr. Hartmut Lotz in der DRK-Rettungswache in Homburg Ende vergangenen Jahres. Eine Woche lang übten 130 Rettungsassistenten und –sanitäter Wiederbelebungstechniken wie künstliche Beatmung mit Atemgeräten, Herzdruckmassage und den Umgang mit einem Defibrillator, sowie das Anlegen von Infusionszugängen und Schienen von Gliedmaßen. Diese Fortbildung beinhaltete spezielle erweiterte Versorgungsmaßnahmen, die die Ersthelfer nur nach strengen Vorgaben und nach bestandener jährlicher Prüfung ausüben dürfen. „Da muss jeder Handgriff sitzen,“ erklärt Dr. Hartmut Lotz, Facharzt für Anästhesiologie im Stadtkrankenhaus Bad Wildungen. „Sollte der Dienst habende Notarzt gerade in einem anderen Einsatz sein, müssen die Ersthelfer die Situation schnell erfassen und mit ihr umgehen können. Da zählt jede Minute.“ Anhand von Checklisten wurde der Ablauf am Einsatzort überprüft, geübt wurde an einer computergesteuerten Trainingspuppe, die die Wiederbelebungsmaßnahmen auch dokumentierte.



Finanzspritze für Ortsverein Ottrau



Ottrau. Der jetzige Ortsvereinsvorsitzende Gerhard Wettlaufer (links) konnte im Februar gemeinsam mit einigen Kameraden und Kameradinnen einen Scheck in Höhe von 500 Euro vom Regionalmarktleiter der VR-Bank-Filiale Ottrau Ernst Kurz (Mitte) entgegennehmen. Die VR-Bank Hessenland unterstützt mit ihrer Spende den Kauf eines Mannschaftstransportwagens, den die Ottrauer Rotkreuzler dringend für den Transport der Helfer zu Einsätzen, Ausbildungsveranstaltungen, Lehrgängen und Tagungen sowie für das Jugendrotkreuz benötigen.

Ehrwürdiger Geburtstag im Seniorenzentrum



Ziegenhain. Seit drei Jahren wohnt Hildegard Hartmann im Seniorenzentrum Schwalmwiesen in Ziegenhain. Im Februar konnte sie ihren 100. Geburtstag dort feiern. Tochter Inge Lipp hatte zu ihrem Ehrentag den Ziegenhainer Posaunenchor für ein Ständchen engagiert, denn schon Wochen vorher hatte Hildegard Hartmann angekündigt: „Wenn mal Pauken und Trompeten erschallen, dann werde ich 100!“

Hildegard Hartmann wurde 1912 in Bochum geboren. Nach dem Umzug nach Kassel besuchte sie das christliche Lyzeum Engelsburg, anschließend die Handelsschule, um dann im Versicherungsbüro des Vaters mitzuarbeiten. 1935 heiratete sie den Feinkostkaufmann Kurt Hartmann, und Tochter Inge kam zur Welt. Im Krieg wurden sie und ihre Tochter ausgebombt, während ihr Mann an der Front war. In Treysa lebte die Familie dann 12 Jahre, bevor sie wieder nach Kassel zogen. 1983 starb Kurt Hartmann, doch Hilde blieb in Kassel wohnen und versorgte sich bis 2009 allein in ihrer Wohnung. Foto: HNA

Neu im HvO-Team

Fritzlar. Im März konnten DRK-Kreisbereitschaftsleiterin Regina Radloff und der stellvertretende DRK-Kreisgeschäftsführer Ulrich Schneider drei junge Ärzte im Team der HvOs begrüßen. Kathrin Hilscher, Anästhesistin am Hospital zum Heiligen Geist in Fritzlar, ist künftig im Raum Betzigerode als Helfer vor Ort im Einsatz. Lena



Schwarz ist Anästhesistin am Rot-Kreuz-Krankenhaus in Kassel und deckt gemeinsam mit ihrem Kollegen, dem Unfallchirurgen Andreas Herud, ihren Wohnort Haarhausen ab.

Seit dem Start des HvO-Systems im März 2010 ist die Zahl der Ersthelfer ständig gewachsen. Standen damals 50 Helfer in 29 Orten bereit, sind es im Mai dieses Jahres bereits 179 Helfer in 110 Orten. „Im Schwalm-Eder-Kreis sind auf der größten Fläche die meisten Helfer im Einsatz,“ erklärte Ulrich Schneider. „Wir sind hier hessenweit führend.“ Trotzdem gibt es noch Regionen, in denen HvOs fehlen, so der Bereich um Spangenberg, die Gemeinde Knüllwald, Teile der Schwalm, Wabern und Stadtteile nördlich von Fritzlar. Die nächste Einweisungsveranstaltung findet am 18. September in der Rettungswache in Fritzlar statt.

Kontakt: radloff@drk-schwalm-eder.com

Treffpunkt für Senioren „Goldener Herbst“ in Fritzlar

Fritzlar. Nette Unterhaltung und Abwechslung vom Alltag bietet die Begegnungsstätte des DRK-Seniorentreffs „Goldener Herbst“ im Hardehäuser Hof in Fritzlar. Kostenfrei und unverbindlich werden hier montags, dienstags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten für Senioren angeboten.



Roswitha Dittel, Leiterin des Seniorentreffs, gestaltet und organisiert liebevoll die Nachmittage. Nach der Begrüßung gibt es ein gemeinsames Kaffeetrinken, bei dem man sich angeregt über große und kleine Ereignisse in der Familie und in der Welt unterhält. Anschließend werden Lieder gesungen oder in kleinen Gruppen Brett-, Karten- und Würfelspiele gespielt. Bei den Treffen geht es immer lustig zu, einmal im Jahr werden sogar Orden an die eifrigsten Spieler verliehen. Jahreszeitliche Feste und Geburtstage werden im festlichen Rahmen gefeiert, Angehörige und Gäste sind stets willkommen. Zudem finden Informationsveranstaltungen, beispielsweise zum Thema Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung, statt, man unternimmt Kinobesuche und Ausflugsfahrten. Bereits seit fast 40 Jahren gibt es den Treffpunkt für Senioren aus Fritzlar und Umgebung. Wer gern in geselliger Runde einen netten Nachmittag verbringen möchte, ist hier jederzeit herzlich willkommen.

Seit 50 Jahren Förderer des DRK



Borken. Bereits 1961 wurde Borkens Bürgermeister Bernd Heßler Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz. 50 Jahre unterstützte er die Arbeit des DRK mit seiner Fördermitgliedschaft, für die er im November im Rahmen der Seniorenweihnachtsfeier durch Kreisgeschäftsführer Manfred Lau geehrt wurde.

Foto: Stadt Borken

Bundesverdienstkreuz für Heinrich Haupt



Bad Zwesten. Im Januar wurde Heinrich Haupt, Bad Zwestens ehemaliger Bürgermeister, eine große Ehre zuteil. Er erhielt das Bundesverdienstkreuz am Bande. Neben zahlreichen politischen Ämtern und seiner Funktion als ehrenamtlicher Kurdirektor war er auch DRK Kreisvorstandsmitglied und Mitbegründer des Ortsvereins, dessen Vorsitzender er noch heute ist. Stets hat er ein offenes Ohr für alle, die sich mit ihren Belangen an ihn wenden.

Foto: Hennek

Spende für die Lebensrettung

Wabern. Mit Freude konnten im März der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Wabern, Günter Jung, und die 2. Vorsitzende, Margit Witzel, einen Defibrillator von Vorstandsmitglied Thomas Völker und Firmenkundenberater Kai Mardorf von der VR-Bank Chattengau entgegennehmen. Gekauft wurde dieses Gerät und ein weiteres für den Rettungswagen des DRK Gudensberg aus den Erlösen des Gewinnspartvereins. Auch in den Selbstbedienungszonen der VR-Bankstellen Gudensberg, Wabern und Guxhagen stehen drei weitere neue Defibrillatoren für den Notfall bereit.



Gut gerüstet für die Zukunft Gerätewagen für die Sanitätszüge

Frankfurt/Main. Anfang Dezember übergab Staatssekretär Boris Rhein in den Räumlichkeiten der Brandschutzdirektion Frankfurt jeweils einen Gerätewagen Sanität an die beiden DRK-Sanitätszüge Nord und Süd des Schwalm-Eder-Kreises. Die Fahrzeuge der Marke IVECO sind mit neuester Technik und der für die Katastrophenschutz Einsätze notwendigen Ausstattung ausgerüstet. Mit dieser und der Übergabe weiterer Fahrzeuge an andere Hilfsorganisationen und Feuerwehren wurde die nach dem neuen Katastrophenschutzkonzept des Landes Hessen vorgesehene Ausstattung der Landeseinheiten mit Fahrzeugen vollständig abgeschlossen.



Neuer Vorsitzender beim DRK Niedenstein



In der Jahreshauptversammlung wurde Ingo Schütz als neuer Vorsitzender des DRK-Ortsverbandes Niedenstein gewählt. So sind im Vorstand tätig: 1. Vorsitzender Ingo Schütz, 2. Vorsitzender Christian Heinemann, Kassierer Ralf Seeboth, Kassenprüferinnen Gisela Kranz und Erika Birke, Schriftführerin Carina Heinemann. Als neuer Bereitschaftsleiter wurde Carsten Schütz gewählt.

Profi im Blutspenden

Bernhard Henschel spendete zum 200. Mal

Besse. Beim ersten Mal ging es ihm nicht so gut. Der ehemalige VW-Arbeiter Bernhard Henschel kann sich noch gut an den 9. Oktober 1972 erinnern: Er kippte bei der ersten Blutspende um. Inzwischen ist er Profi. Bereits 200 Mal hat er inzwischen jeweils einen halben Liter Blut gespendet, das macht unterm Strich 100 Liter. Wegen seiner seltenen Blutgruppe 0 negativ, wurde er im Laufe der Jahre auch oft zur Blutspende für Notfälle ins Krankenhaus gerufen.

Rolf Zarberg vom DRK-Blutspendedienst Hessen ehrte den eifrigen Spender mit der goldenen Blutspende-Ehrendnadel, die ein goldener Lorbeerkranz mit der Zahl 200 schmückt.

Foto: Büchling/HNA



Blut – ein unersetzbarer Schatz

Sommer lässt Vorräte schmelzen



Blut ist weltweit das wichtigste Notfallmedikament. Notoperationen, Standardeingriffe oder die moderne Krebstherapie sind ohne Blutkonserven längst undenkbar.

Die Sommermonate, mit dem lang ersehnten Urlaub für viele die schönste Zeit des Jahres, lassen die Blutvorräte alljährlich stark schmelzen. Zum einen wird weniger gespendet, zum anderen wird mehr Blut durch vermehrte Unfälle benötigt. Um Engpässe in der Blutversorgung während der Ferienzeit zu vermeiden, appelliert der Blutspendedienst an alle Bürger, vor der Urlaubsreise durch eine Blutspende einem schwerstkranken Patienten zur Gesundung zu verhelfen oder sogar neues Leben zu schenken.

Jeder Gesunde zwischen 18 und 71 Jahren kann Blut spenden. Erstspender sollten nicht älter als 64 Jahre sein. Der Spender erhält vor der Entnahme eine kostenlose ärztliche Untersuchung, anschließend einen dreisprachigen Blutspenderausweis mit Blutgruppe und Rhesusfaktor. Weitere Informationen zur Blutspende unter:

**0800-1194911 (gebührenfreie DRK-Service-Hotline)
oder www.blutspende.de.**

Foto: DRK-Blutspendedienste



DRK-Seniorenreisen Flug- und Busreisen

22.09.12 – 01.10.12	Insel Rügen – Die größte Insel Deutschlands entdecken
02.10.12 – 16.10.12	Mallorca/Paguera – Im Herbst in das Ferienparadies im Mittelmeer
22.12.12 – 02.01.13	Bad Füssing – Besinnliche Weihnachten
12.04.13 – 23.04.13	Teneriffa/Puerto de la Cruz – Urlaub im grünen Norden der Insel

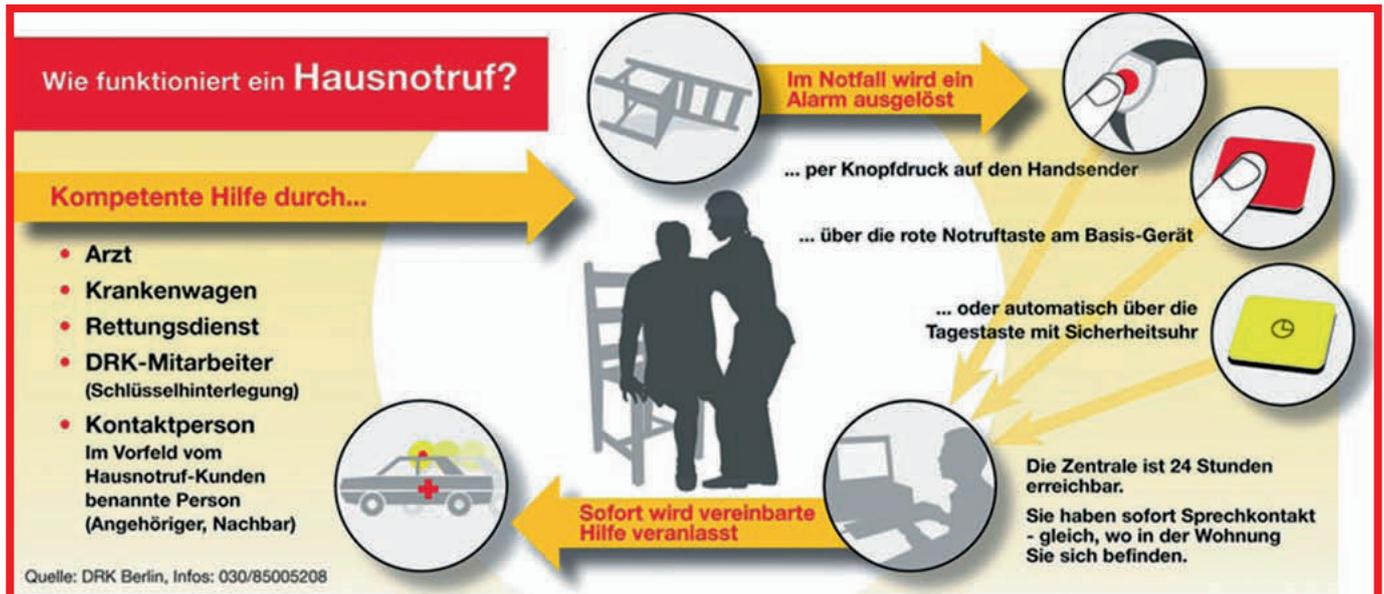
Haben Sie sich schon entschieden oder wünschen Sie weitere Informationen zu unseren Seniorenreisen, bzw. eine Broschüre über das gesamte Reiseangebot des DRK-Kreisverbandes Schwalm-Eder?

Dann rufen Sie uns unter 0 66 91/94 63 17 unverbindlich an!
Steffen Flachs freut sich auf Ihren Anruf!

Ausbildung in Erste Hilfe, Lebensrettende Sofortmaßnahmen, Erste Hilfe am Kind, Schwesternhelferinnen:

Anmeldung und Informationen unter folgenden Telefon-Nummern:

Fritzlar:	0 56 22 / 20 69	Thomas Jäger oder Dirk Janetzko jaeger@drk-schwalm-eder.com
Homberg:	0 56 81 / 99 47-0	Steffen Koch oder Markus Franz koch@drk-schwalm-eder.com
Melsungen:	0 56 61 / 92 56-0	Volker Krug oder Michael Pollok krug@drk-schwalm-eder.com
Ziegenhain:	0 66 91 / 94 63-0	Martin Heide oder Thomas Müller-Baumgartner heide@drk-schwalm-eder.com



Hausnotruf – Dienst

Unser Hausnotruf-Dienst bietet Ihnen rund um die Uhr Sicherheit zu Hause und ermöglicht Patienten mit höheren Gesundheitsrisiken ein selbstständiges Leben in den eigenen vier Wänden. Per Knopfdruck auf einen Funksender, der wie eine Kette um den Hals oder als Uhr getragen wird, kommt über das Telefonnetz automatisch eine Sprechverbindung zur Hausnotruf-Zentrale zustande. Je nach Notfall- oder Problemsituation wird von der Hausnotruf-Zentrale bedarfsgerechte Hilfe eingeleitet.

Ihr Ansprechpartner:

Lars Kraft • Telefon: (0 66 91) 94 63 15 • E-Mail: kraft@drk-schwalm-eder.de

Nachruf

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Schwalm-Eder, trauert um seinen Mitarbeiter

Arnold Diehl

der am 31. Januar 2012 plötzlich und unerwartet verstorben ist.

Arnold Diehl war seit dem 1. Januar 1994 als Rettungsassistent auf der DRK Rettungswache in Schwalmstadt-Ziegenhain beschäftigt.

Wir haben einen engagierten und wertvollen Mitarbeiter verloren.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Senioreneinrichtungen – Sozialstation

- Vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Probewohnen
- Beratung

- Professionelle Pflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung mit Einkaufsdienst
- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Hilfsmittelberatung

DRK Seniorenzentrum Kellerwald

Schloßstraße 9 • 34632 Jesberg
Telefon: (0 66 95) 9 11 30

DRK Sozialstation

Robert-Koch-Str. 20 • 34613 Ziegenhain
Telefon: (0 66 91) 94 63 31

DRK Seniorenheim Am Schwalmberg

Südweg 11 • 34613 Treysa
Telefon: (0 66 91) 9 11 40

DRK Seniorenbeauftragte

Monika Merle
Telefon: (0 66 91) 94 63 27

Seniorenzentrum Schwalmwiesen

Steinweg 31 • 34613 Ziegenhain
Telefon: (0 66 91) 7 10 00



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

DRK Kreisverband Schwalm-Eder

Robert-Koch-Straße 20
34613 Ziegenhain • Tel. (06691) 94630

Service-Telefon: 0180 - 5946300

www.drk-schwalm-eder.de